

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810**

2.3.1810 (Nr. 35)



Mittwoch,

den 2. März 1810;

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio

Inhalt: Karlsruhe — Stuttgart — Wien: Grundsteuer — Paris: Altenstücke Spanien betreffend.

## Deutschland.

Karlsruhe, den 1. März.

Gestern kamen Sr. Durchlaucht der Fürst v. Neuchâtel auf Ihrer Reise von Paris nach Wien hier durch. Se. Durchlaucht stiegen nicht aus dem Wagen, es wurden bloß die Pferde gewechselt, denn gieng die Reise weiter.

Stuttgart, vom 27. Februar.

Seine königliche Majestät haben geruht, um die vor dem letzten Kriege bestandenen diplomatischen Verhältnisse mit dem kaiserlich österreichischen Hofe wieder herzustellen, den wirklichen Geheimen Rath und Ober-Silberkammerling, Grafen v. Beroldingen, zu Allerhöchsthohem außerordentlichen bevollmächtigten Gesandten an gedachtem Hofe allergnädigst zu ernennen, wogegen Se. kaiserliche Majestät von Oesterreich, nach der von dem kaiserl. österreichischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Metternich, anhero ertheilten Nachricht, den Reichern von Grumpfen in gleicher Eigenschaft an den hiesigen Hof ernannt haben.

## Oesterreich.

Wien, vom 20. Februar.

Der Werth der Bankozettel hebt sich mit jeder Stunde mehr; der Kurs auf Augsburg könnte morgen leicht bis auf 300 kommen. Man erwartet dieser Tage ein kaiserliches Manifest für die Erbkronen, die Erhebung einer Grundsteuer in Bankozetteln betreffend, die sofort sämtlich

zur Verminderung der Masse des Papiergeldes vernichtet werden sollen. — Nicht leicht wurde jemals eine so wichtige Unterhandlung, wie die wegen Verlobung unserer verehrten Erzherzogin Louise, bis zum Abschluß mit solcher Geheimhaltung betrieben. Desto größer war das Gerüchten, als am 15. des Morgens um 9 Uhr die frohe Kunde erschallte. In einer halben Stunde wußte sie ganz Wien: reitende Boten waren nach den Vorstädten geeilt, denen bald zahlreiche Eskorten nach den Provinzen folgten.

Wien, vom 21. Februar.

Der kaiserl. österreichische Botschaftsrath v. Floret, welcher die von Sr. Majestät dem Kaiser von Frankreich unterzeichneten Ehepakten mit der durchlauchtigsten Erzherzogin Maria Ludovika kaiserl. Hoheit hieher überbracht hatte, ist bereits am 18. d. nach Paris mit der gleichmäßigen Unterzeichnung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und der erlauchten Braut zurückgekehrt. Man sieht hier der Ankunft des Fürsten von Neuchâtel in den ersten Tagen des März entgegen; auf der Straße werden bereits zu seinem Empfange Anstalten gemacht. So viel man bis jetzt weiß, ist die Vermählungsfeierlichkeit am 5. auf den 6. ist Reboutengalla angesagt, und am 8. oder 9. wird die hohe Neuvermählte Ihre Reise nach Paris antreten, wozu eine Kavalleriebedeckung bis Braunau in Bereitschaft gehalten wird. Inzwischen könnte die Festsetzung dieser Tage vielleicht noch eine Veränderung leiden. Bei

der bekannten unbegrenzten Anhänglichkeit der Oesterreicher an ihren Landesfürsten und seine Familie wäre es eine so überflüssige als vergebliche Mühe, die ungetheilte, herzliche, freudige Theilnahme an einem Bunde zu schildern, von dessen wohlthätigem Einflusse sich für das allgemeine Beste viel hoffen läßt.

### Frankreich.

Paris, vom 23. Februar.

Der Herzog v. Cadore, Minister der auswärtigen Verhältnisse, hat am 24. Januar dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Holland, Hrn. Baron v. Roell, eine Note übergeben, worin die Umstände entwickelt sind, welche die Veränderung in Ansehung dieses Landes nothwendig machen. Der Beschluß derselben ist folgender: „Se. kaiserl. Majestät nehmen sich vor: 1) den Prinzen Thronerben, den sie auf den holländischen Thron gesetzt haben, wieder zu sich zu rufen. Ein französischer Prinz, der auf der Erblinie des kaiserlichen Thrones steht, ist seine erste Pflicht diesem Throne schuldig. Wenn sie mit diesem in Widerspruch sind, müssen alle andere schweigen. Die erste Pflicht jedes Franzosen, in welcher Lage auch das Geschick ihn gestellt habe, ist gegen sein Vaterland. 2) Alle Auswege Hollands und alle seine Häven durch französische Truppen besetzen zu lassen, wie sie es seit der Eroberung, die Frankreich im Jahr 1794 gemacht hat, bis zum Zeitpunkt gewesen sind, wo Se. kaiserl. Majestät hofften alles zu vermitteln, indem sie den holländischen Thron errichteten. 3) Alle Mittel anzuwenden, ohne sich durch irgend eine Rücksicht zurückhalten zu lassen, um Holland wieder in das Continental-System hineinzuziehen, u. um definitiv seine Seehäven und seine Küsten der Verwaltung zu entziehen, welche die holländische Häven zu Haupt-Niederlagen, und die meisten holländischen Handelsleute zu Beyünstigern und Agenten des englischen Handels gemacht hat.“

Unmittelbar vorher geht folgende Stelle: „Ohne Neme, ohne Zollstätte, man könnte fast sagen ohne Freunde und Allirte, sind die Holländer eine Vereinigung von Handelsleuten, die allein von dem Interesse ihres Handels belebt sind, und bilden eine reiche, nützliche u. verehrungswürdige Kompagnie, aber keine Nation. Sr. k. k. Maj.

wünschen den Frieden mit England. Sie haben zu Tilsit Vorschritte gethan, um dazu zu gelangen; sie blieben ohne Resultat; diejenige, welche Sie zu Erfurt mit ihrem Allirten dem Kaiser von Rußland verabredet hatten, waren ohne Erfolg; der Krieg wird also lange dauern, weil alle versuchten Mittel zum Frieden unnütz waren. Sogar der Vorschlag, Kommissarien nach Mortair zu schicken, um daselbst über Auswechslung der Kriegsgefangenen zu unterhandeln, blieb ohne Wirkung, ob er gleich von England provocirt worden war, sobald man befürchtete, es möchte dadurch eine Annäherung herbeigeführt werden. Indem sich England durch seine Befehle vom November 1807 die allgemeine Souveränität anmaßte, und den Grundsatz eines endlosen Kriegs annahm, hat es alles zertrümmert und alle Mittel, seine Ansprüche abzutreiben, rechtmäßig gemacht. Wenn also die Veränderung, die kürzlich im englischen Ministerium statt gehabt hat, keine Veränderung in Englands Grundsätzen bewirkt, welches man leicht aus den Reden wird abnehmen können, die im neuen Parlament werden gehalten werden, u. wenn es fortfährt den Grundsatz eines ewigen Kriegs und der allgemeinen Souveränität auszurufen, indem es die Konseils-Befehle aufrecht erhält, in diesem Falle ist der Unterzeichnete beauftragt, dem holländischen Ministerium und der holländischen Nation zu erklären, daß die gegenwärtige Lage Hollands mit den Umständen, in welche die neuen von England angenommenen Grundsätze die Geschäfte des Reichs und des Kontinents versetzt haben, unverträglich sind.“

In der zweiten Note, die ohne Datum ist, heißt es unter andern: „Wenn der amerikanische Gesandte die Zusage geben kann, daß die amerikanischen Schiffe sich nicht den Beschlüssen Englands vom Nov. 1807, noch irgend einem Blockade-Dekret, wenn diese Blockade nicht wirklich statt hat, unterworfen werden, so ist der unterzeichnete Minister beauftragt, jede Art von Uebereinkunft abzuschließen, um den Handelstraktat mit Amerika zu erneuern, und darin die geeigneten Maasregeln zur Beförderung des Handels und Wohlfandes Amerika's festzusetzen.“

Der Moniteur vom 22. Februar enthält mehrere Astenstücke und Berichte, Spanien betreffend, wocaus das Wichtigste mitgetheilt werden soll. Zuerst ein allgemeines

ner Tagesbefehl des Königs, aus dem königl. Heerlager zu Sevilla, vom 1. Februar, worin Se. Maj. am Ende sagt: Die Schranken, welche die Natur zwischen Nord- und Süd-Spanien befestigt hat, sind gefallen; ihr habt jenseits der Sierra Morena nichts gefunden als Freunde; Jaen, Cordova, Grenaba, Sevilla haben ihre Thore geöffnet; ihr seyd mit einem Geiste des Friedens und mit der Ordnung, die euch auszeichnet, durch die Provinzen gezogen. Der gute Empfang der Einwohner, Ueberfluß, Friede waren das Resultat eures Betragens. Französische Soldaten, wie soll ich euch bezeugen, was ich euch schuldig bin? Ich erinnere euch selbst an euer eigenes Betragen; der Kaiser wird davon unterrichtet werden. Der König von Spanien will, daß zwischen den Säulen des Herkules eine dritte Säule errichtet werde, welche der spätesten Nachwelt, und den Schiffen beider Welten, die französischen Chefs und Korps bekannt mache, welche Spanien erobert haben.

Bericht des Generals Sebastiani, aus Grenaba, den 29. Januar . . . In dem Treffen von Alcalá-Real haben wir nicht nur alle Artillerie erobert, sondern die Infanterie des Arizaga hat sich zerstreut. Er hat sich mit 1800 Mann nach Murcia geflüchtet; und General Freire mit 1200 Reitern . . . Zu Grenaba fand ich ein Bataillon von 1000 Mann, lauter Fremde, fast lauter Schweizer von der Armee des Generals Dupont. Die Offiziere desselben sind fast alle aus dem ehemaligen Schweizer-Regiment Rebing in spanischen Diensten. Ich habe ihnen Pardon zugesagt, wenn sie dem Kaiser u. König dienen wollten. Offiziere und Soldaten haben es versprochen . . . Wir fanden hier ein Dußend Kanonen, Munition &c., und in den Gefängnissen 12 Franzosen, aber nicht den General Franceschi, der vor 8 Tagen nach Malaga abgeführt worden ist . . . Ich marschiere auf diese letztere Stadt, wo die französische und englische Parthey gegeneinander aufgestanden sind, um den Triumph der ersten zu sichern . . . Ich lasse das Fort Alhambra in Vertheidigungsstand setzen, welches eine Garnison von 12 bis 1500 Mann fassen kann.

Bericht des Herzogs von Dalmatien an Se. D. den Fürst v. Wagram, aus Sevilla, v. 2. Februar. Auf eine Deklaration, die der Herzog v. Beluno den abgesetzten Parlamentärs schriftlich übergab,

und welche Sicherheit der Personen, des Eigenthums, Schuß der Religion &c. zusagte, unterwarf sich Sevilla u. öffnete um 10 Uhr die Thore. Um 3 Uhr Nachmittags hielt der König seinen Einzug in dieser Stadt, unter dem Freudenruf aller Einwohner. Man fand daselbst 263 Kanonen, Munition, Magazine &c. Vieles ist von der Junta gegen Cadix zu weggeführt worden. Sie verkaufte an die Engländer, was diese bezahlen wollten. Man hoffte noch vieles zu San-Lucar wieder zu finden. Die Junta hat sich aufgelöst. Die Insurgenten-Korps gehen auseinander. Ein Korps von 5,000 Mann, das von der kastilianischen Armee kam und Sevilla decken sollte, zerstreute sich 6 Stunden vor der Stadt, da es hörte, daß wie ihm zuvorgekommen seyen. Es sind schon viele französische Gefangene frei gemacht worden; es befinden sich Seeleute darunter. Der Herzog v. Beluno hat Befehl, nach Cadix aufzubrechen, u. sich zuerst von Puerto Santa-Maria, Puerto-Real, und la Caraca zu bemeßern, wo die Militär- und Handelshäfen, das Zeughaus und die Marine-Anstalten sind, und auch der Insel Leon &c. — Man hofft, Cadix werde sich unterwerfen. Venegas, der daselbst kommandirt, hat sich kürzlich einer Landung von 4,000 Engländern widersezt. Das französische und spanische Geschwader in diesem Hafen besteht aus 22 Linien-Schiffen. In der Bucht liegen 5 englische Kanzschiffe und viele Transportschiffe.

Bericht des Herzogs von Dalmatien aus Sevilla, vom 3. Februar. General Sebastiani wird heute in Malaga seyn, und seine Rekognosirungen gegen Antequerra, Guadix und Murcia senden. Der Herzog v. Treviso bricht Morgen nach Badajoz auf. In allen See-Häfen werden die englischen und amerikanischen Schiffe, so wie alle englischen Waaren, konfiscirt. Von der Art zu schließen, wie sich die Einwohner von Andalusien äußern, konnte man den Krieg beinahe als geendigt ansehen. Wir haben zu Sevilla die Schweizer-Diersten von Preuss und Rebing befreit, welche Kriegsgefangene waren.

Bericht vom 5. Februar, aus Sevilla. Der General Sebastiani, welcher glänzende Vortheile errungen hat, soll heute in Malaga seyn. Er läßt Antequerra und Guadix besetzen. Er soll über Ronda und Marbella mit ersten Korps kommunizieren. Heute besetzt das erste Korps

San-Lucar de Barrameda, Rota, Puerto de Santa Maria, Puerto Real und Chiclana, diese letztere Orte vor Cadix, so wie Medina Sidonia. Durch diese Stellung wird die Stadt Cadix von der Landseite ganz blokirt werden; man wird Meißler seyn vom Handelshaben, vom Militärhafen und von allen Marine-Anstalten. Man hat einige Hoffnung in Ansehung der Stadt Cadix. Jedoch weiß man noch nicht ganz, was das Betragen der Einwohner in dieser Stadt seyn werde. Der Herzog v. Albuquerque, welcher 18 oder 20 000 Mann vorwärts Sevilla zusammengezogen hatte, gieng durch Xeres nur mit 4500 Mann Infanterie und 1,000 Pferden auf Cadix zu; der Ueberrest hatte ihn verlassen.

Paris, vom 24 Februar.

Im heutigen Monitor steht folgendes: „Dem gestern Nachmittag um drei Uhr unter Vorsitz Sr. Durchlaucht des Fürsten Erzkanzler des Reichs versammelten Senate wurde von Sr. Erz. dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Cadore, der zwischen Sr. k. k. Maj. und Sr. Maj. dem Könige von Schweden am 6. Jan. abgeschlossene Friedens-Traktat vorgelegt. Derselbe besteht aus folgenden Artikeln:

Art. 1. Es wird künftig zwischen Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen und König von Italien Protektor des Rheinlandes, Vermittler der schweizerischen Eidgenossenschaft, und Sr. Majestät dem Könige von Schweden Friede und vollkommene Freundschaft bestehen. Die hohen kontrahirenden Theile werden alle mögliche Sorge tragen, damit die zwischen den beiden Staaten glücklich hergestellte Einigkeit erhalten und befestiget werde.

Art. 2. In gegenwärtigem Friedensschluß sind auch J. M. die Könige von Spanien und Indien, der beiden Sizilien, von Holland, und der rheinisch Bund mit eingeschlossen.

Art. 3. Sr. Maj. der König von Schweden tritt vollkommen und gänzlich dem Kontinental-System bei, macht sich folglich anheischig, seine Häfen dem engl. Handel zu schließen, keine Lebensmittel, keine Waaren aus England daselbst einzulassen, unter welcher Flagge und auf was für Schiffen sie beigeführt werden mögen, und verzichtet auf die Gemächigung, welche der Traktat von Friederichsham ihm rücksichtlich der Kolonial-Artikel gelassen hat, mit allei-

nigem Vorbehalt des zur Landes-Konsumtion erforderlichen Salzes.

Art. 4. Sr. Majestät der Kaiser und König, um dem Könige von Schweden einen Beweis der Freundschaft, die er zu ihm hegt, und des Antheils, den er an der Wohlfahrt Schwedens nimmt, zu geben, williget ein, daß Ihm schwedisch Pommern, das Fürstenthum Rügen, mit allem was dazu gehört, wieder zurückgegeben werde. Sr. Maj. willigen überdies ein, daß die Erhebung aller ordentlichen und außerordentlichen, laufenden oder rückständigen Abgaben, welche in Ihrem Namen in diesen Provinzen statt gefunden, von diesem Tage an völlig aufhöre.

Es versteht sich aber wohl, daß die französischen oder allirten Truppen in den besagten Provinzen dasjenige, was ihnen ihre Magazine zu ihrer Nahrung und dem Unterhalt der Spitäler nicht liefern können, so wie alles, was ihnen zur Räumung nothwendig ist, (diese wird für das Fürstenthum Rügen in 20 Tagen, und für Pommern in 25 Tagen, von der Auswechslung der Ratifikationen gegenwärtigen Traktats an gerechnet, stott finden) im Lande nehmen werden. (D. B. f.)

#### Theater-Nachricht.

Freitags, den 2. März: Adrian van Dufade, eine neue komische Oper in 1 Akte, Musik von Weigl.

Carlsruhe. [Versteigerung.] In der Behauptung des Großherzoglich Badenschen Staats-Minister und außerordentlichen Gesandten am kaiserlich königl. österreichischen Hofe, Freiherrn von Hacke, werden den 19. d. Monats, Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr, und die folgende Tage verschiedene Effekten, als: Bettung, Meubles und sonstiges Schreinerwerk, Spiegel, Glaswerk, Uhren, Porcellain, Küchengeräthe, verschiedene Weinfässer und Waschkübel, dann eine Berlin und ein Schirren, Pferdegeschirre, Sättel und Reitzzeug, gegen gleich baare Bezahlung versteigt.

Carlsruhe. [Berlerner Carniolstein.] Den 26 Februar ist zwischen hier und Durlach ein gestochener Carniolstein aus einem Petschaft verloren gegangen. Der rechtliche Finder belieben ihn gegen ein Douceur von einem Ducaten an das Zeitungs-Komptoir No. 57 abzugeben.

Carlsruhe. [Bott.] Der Mannheimer Bott kommt Freitags hier an und logirt in der Stadt Carlsruhe. Er nimmt Geld und Poquete nach Mannheim und die Route mit.

Carlsruhe. [Lehling betreffend.] Hofbuchhändler C. F. Macke sucht einen braven jungen Menschen von ehelichen Eltern, aus hiesiger Residenz oder den Vorstädten, der geschrieben lesen und schreiben kann, als Lehling in die Buchdruckerey, ohne Gehalt. Ein Solcher könnte täglich einreisen und das Weitere vernehmen.